

2. Tim 2,2

Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.



biblische
ausbildung
am ort

EVANGELIKALE AKADEMIE

E V A K
Ausbildung mit *Profil*

Editorial

2. Tim 2,2, „Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.“ (NGÜ)

Jüngerschaftskompetenz

Ist Ihnen dieser Begriff geläufig? Nein? Sie sind in guter Gesellschaft. Nicht einmal Google kennt dieses Wort. Hier die Antwort von Google: „Keine Ergebnisse für Jüngerschaftskompetenz gefunden.“ Dieses neue Wortgebilde fasst aber genau das zusammen, wovon Paulus im letzten Teil seiner legendären Aussage in 2. Tim 2,2 spricht. Es geht um die Kompetenz andere zu lehren – meint, anderen die Wahrheiten Gottes zu vermitteln und sie anzuleiten, damit sie in der Nachfolge Fortschritte machen.

Das Wort Kompetenz gefällt uns im Zusammenhang mit Gemeinde und Christsein nicht besonders gut. Kompetenzen werden allerorts in der Berufswelt gefordert. In der Gemeinde geht es um Geschwisterlichkeit und - wenn schon - um geistliche Gaben. Paulus bleibt unbeirrt. Er wünscht sich Kompetenz von denen, in deren Hände einmal sein geistliches Erbe über die Person des Timotheus gelangen wird. Salopp ausgedrückt: „das Evangelium in kompetente Hände geben!“

Lassen Sie sich von den Artikeln in diesem Heft inspirieren und zur Kompetenzerweiterung in Sachen Jüngerschaftsförderung motivieren.

Christoph Windler,
Studienleiter und Direktor BAO

2. Timotheus 2,2 „... die tüchtig sein werden, andere zu lehren.“

In dieser Nummer schauen wir den dritten Teil des Leitverses von BAO und EVAK an. Nachdem wir gesehen haben, dass Paulus die Botschaft des Evangeliums, den ganzen Ratschluss Gottes, Schlüsselpersonen anvertraut die treu sind, sehen wir im letzten Versteil, dass es letztlich um die Unterweisung der nächsten Generation geht. Wir finden hier ein Multiplikationsprinzip, das aber nur dann funktioniert, wenn alle Elemente zusammenspielen: Schlüsselpersonen vertrauen den Ratschluss Gottes neuen Schlüsselpersonen an, die treu sind und „tüchtig“, andere zu lehren.

Tüchtig

Zwei Bedeutungen schwingen im Griechischen in diesem Wort mit: „tüchtig, kompetent“ und „genügend“. Die treuen Schlüsselpersonen, die diese große Aufgabe der Weitergabe der Botschaft unseres HERRN haben, müssen kompetent sein und sie müssen genügend ausgerüstet sein, um diesen Dienst zu tun.

Kompetent bedeutet: Sie müssen sattelfest sein, sie müssen sich gut auskennen, sie müssen wissen wovon sie reden, sie müssen einleuchtende Antworten haben auf die Fragen, die sich stellen. Sie müssen auch die didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten haben, die Botschaft weiterzugeben. Sie müssen geistliche Vorbilder sein, letztlich ganz einfach gute Lehrer!

Genügend ausgerüstet macht klar: Sie müs-

sen nicht alles wissen, sie werden nicht alles können – aber es muss genug sein, um das Evangelium in rechter Weise der nächsten Generation anvertrauen zu können, um sie richtig zu unterweisen und zu lehren.

Das ist herausfordernd und beruhigend zugleich:

Die Herausforderung ist die notwendige, genügende Kompetenz – das Beruhigende ist, dass man Lehrer sein kann, auch wenn man nicht perfekt ist in Wissen, Sein und Tun.

Unsere Welt stellt viele schwierige Fragen, die Herausforderungen in einer Wissensgesellschaft sind riesig. Die technisierte Welt ermöglicht Dinge, die vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar waren. Schwere ethische Fragen müssen bedacht, Entscheidungen getroffen werden, in unserem persönlichen Leben, in unseren Familien, an unserem Arbeitsplatz, in der Gemeinde. Und so werden wir extrem gefordert, biblische Antworten des Evangeliums zu geben, auf ganz schwierige Fragen. Und diese Antworten müssen Hand und Fuß haben, sonst werden wir nicht ernst genommen und auch nicht gehört.

Für den Bau der Gemeinde Jesu, in den Fragen von Evangelisation und Mission in einer zunehmend säkularisierten und gleichzeitig immer religiöser werdenden Welt, brauchen wir biblische Antworten. Wie kann in unserer Kultur das Evangelium verkündigt werden,

so dass Menschen verstehen, dass es für sie relevant ist, dass sie zuhören und sich öffnen, dass sie letztlich zum Glauben an Jesus, ihren Erlöser kommen können?

In all diesen Bereich müssen Christen lernen – aber wer hat die Kompetenz, sie zu lehren?

Haben wir dazu die Kompetenz?

Wie kommt es zur entsprechenden Kompetenz?

Durch eigene Bildung, durch eigene Lehrer, durch eigene Vorbilder und Mentoren, durch eigenes Lernen, durch eigene Übung.

Hier spielt die Gemeinde eine wichtige Rolle, es können aber auch Werke wie BAO oder die EVAK entscheidende Hilfestellung geben. BAO-Module und Kurse stehen für wichtige Themen, die Gemeindeleiter, also Multiplikatoren brauchen, jederzeit zur Verfügung, um sie im praktischen Dienst auszurüsten, zu fördern und auch geistlich wachsen zu lassen.

Mit den EVAK-Ausbildungsprogrammen versuchen wir vor allem Schlüsselpersonen zuzurüsten, die hauptverantwortlich, teil- und vollzeitlich in der Gemeinde arbeiten. In der näheren Zukunft werden viele ÖsterreicherInnen gebraucht für solche Aufgaben in den österreichischen Gemeinden, da viele Missionare, die bisher diese Verantwortungen getragen haben, pensioniert werden. Es ist Zeit, dass ÖsterreicherInnen die Verantwortung übernehmen!

Die Werkzeuge sind da – werden sie aber genügend genützt?

Viele dienen in Gemeinden mit Enthusiasmus und Hingabe – aber ohne die nötige Kompetenz. Sie sind dann ineffektiv und werden schlussendlich auch entmutigt. Sie können die Botschaft des Königs aller Könige nicht wirksam weitergeben, weder durch ihre Kenntnisse, noch durch ihre Fähigkeiten – oft auch nicht einmal durch ein geistliches Vorbild.

Es ist deshalb wichtig, dass wir erkennen, dass Paulus hier gezielt fordert: Schlüsselpersonen in der Gemeinde müssen kompetent sein, sie müssen sich Kompetenz erwerben!

Lehrer der nächsten Generation kann nur sein, wer selbst genügend gelernt hat! Nicht Perfektion wird erwartet, aber genügend eigene Ausrüstung, genügend Fähigkeit und genügend geistliches Leben, um eine nächste Generation zu lehren.

Lehren

Auch wenn es für viele abschreckend ist und für manche fad klingt: Lehren und Lernen sind untrennbar mit dem christlichen Glauben verbunden! Das Christentum ist eine „Buchreligion“ – Gott hat es gefallen, sich durch sein niedergeschriebenes Wort denen zu offenbaren, die dieses Wort lesen und hören. Mose musste die Dinge, die der HERR

offenbarte aufschreiben (vgl. bspw. 2. Mose 34,27), bereits Josua musste dieses als Wort Gottes begreifen, darauf hören, darüber nachsinnen und dann entsprechend handeln (vgl. Jos. 1,8). In der Folge sehen wir immer wieder, dass Gott Rechte und Satzungen gibt, die gelehrt und gelernt, aber auch verstanden werden mussten (vgl. Neh. 8,8), die nach Gehorsam verlangten und immer wieder vor Entscheidungen stellten. Jesus fordert im Missionsbefehl seine Jünger auf, die Menschen in der ganzen Welt nicht nur zum Glauben zu rufen und die Gläubiggewordenen zu taufen, er fordert auch: „und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!“ (Mt. 28,20)

Und so sind wir beim Lehren und Lernen aus biblischer Sicht: Es geht nie nur um Wissensvermittlung, es geht auch nicht nur um das Anlernen von Fertigkeiten. Es geht immer um die Erneuerung der innersten Einstellungen (vgl. Röm. 12,2), der Antwort auf die Herausforderungen des Wortes Gottes in entsprechenden Entscheidungen und dann letztlich im entsprechenden Handeln.

Die Botschaft unseres Gottes, die Offenbarung die er uns anvertraut hat, muss von Generation zu Generation weitergegeben werden und auch immer größere Kreise ziehen – dazu braucht unser HERR treue Menschen, die genügend kompetent sind.

Sind Sie genügend kompetent?

Wenn nicht – BAO und die EVAK haben ein tolles Angebot, um die Kompetenz zu erhöhen. Nicht nur im Bereich der Wissensvermittlung, sondern auch im Hinblick auf Fertigkeiten und der Jüngerschaft, dem geistlichen Leben.

Richard Moosheer,
Rektor EVAK



Kurs „Evangelisation für jedermann“ in der Evangeliumsgemeinde, Wien

In unserer Gemeinde wurde für den Herbst der Kurs „Evangelisation für jedermann“ angekündigt. In diesem Kurs geht es darum zu lernen, das Evangelium in unserem persönlichen Umfeld weiterzusagen. Eigentlich sollte man das ja eh können oder?

Bei unserer letzten Gemeindefreizeit sollten wir uns in Kleingruppen gegenseitig sagen, was der Kern des Evangeliums ist. Wir haben da rumgestottert, dass es schon echt peinlich war. „Das kann’s ja wohl nicht sein“, hab ich mir gedacht und mir war klar, der Kurs ist jetzt für mich dran.

Bei jeder Lektion des Kurses ist man angehalten, ein Gespräch mit einer außenstehenden Person zu führen. Von den zwei Personen die ich ins Auge gefasst hatte, habe ich die erste nicht erreicht. Dafür hat die zweite sofort zugesagt „Wir können über alles reden!“ Zum ersten Termin brachte sie noch eine weitere Frau mit. Schluck. Und dann wollte die erste Person wissen, wieso ich sie hatte erreichen wollen und meinte nach der Erklärung „Na, dann machen wir das doch!“ Schluckschluck! Da waren’s plötzlich drei.

Jedenfalls kann ich sagen, es war zwar extrem anstrengend, intensiv, hat viel Kraft gekostet, war zwischendrin sehr frustrierend (da hab ich mich von Gott im Stich gelassen gefühlt), ich habe Ablehnung erlebt (nicht wirklich ich, die Personen sind mir ja „wohlgesonnen“, sondern das Evangelium), aber ich habe auch Ermutigung durch die anderen Kursteilnehmer erfahren. Der Kurs hat mir geholfen dran zu bleiben und nicht nach dem zweiten Gespräch die Flinte ins Korn zu werfen, was ich sonst sicher gemacht hätte. Dadurch habe ich die „mitgebrachte Frau“ besser kennen und schätzen gelernt.

Ich bin überhaupt durch das Studium der Lektionen sehr bereichert worden und konnte manches davon gleich anwenden. Und irgendwie gibt es in meinem Umfeld plötzlich mehr Anknüpfungspunkte – oder ich sehe sie besser.

Silke W.



Als Christ leben: 12 Impulse Jesus nachzufolgen

Wie kann ich bewerten, wo ich in der persönlichen Nachfolge stehe?

Wie verwirklicht sich mein Leben mit Jesus in den verschiedenen Lebensbereichen?

Auf diese und weitere Fragen gibt der druckfrische Kurs „Als Christ leben“ Auskunft. Der Kurs spricht alle wesentlichen Bereiche des Christseins an. Er kann Ihnen als Leitlinie zur persönlichen Jesus-Nachfolge dienen:

Thema 1: Fundament – ich weiß, warum ich Christ bin

Thema 2: Kraftquellen – die übernatürlichen Ressourcen, die mir Gott zur Verfügung stellt

Thema 3: Reifeprozess – das geistliche Wachstum, das ich durchlaufe

Thema 4: Gottes Wort – meine tägliche Nahrung als Christ

Thema 5: Gebet – das intime Gespräch, das mich in Gottes Gegenwart bringt

Thema 6: Glauben – das Vertrauen zu Gott, das mich durch mein Leben trägt

Thema 7: Führung – wie Gottes Wille mich leitet, gute Entscheidungen zu treffen

Thema 8: Management – wie ich Gottes Ressourcen an Besitz,
Zeit und Fähigkeiten treu einsetze

Thema 9: Leid – wie ich Leid bewältige und Gott dabei erfahre

Thema 10: Gemeinde – die Gemeinschaft, die mich stärkt

Thema 11: Dienst – wie ich mein Leben für Gott und Menschen
einsetze

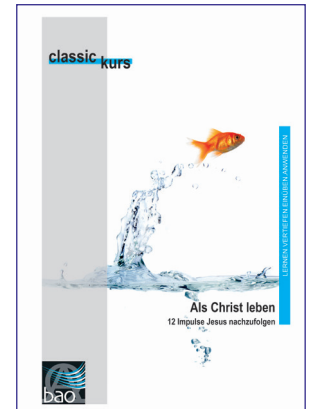
Thema 12: Ziel – der Wettlauf des Glaubens, der mich endgültig
zu Gott bringt

Sie werden vom Kurs profitieren:

- Eine vertrautere Beziehung zu Gott erleben
- Motiviert sein, Jesus weiter nachzufolgen
- Werkzeuge für das persönliche Wachstum erhalten
- Anregungen zur Vertiefung der Themen in Kleingruppen erhalten
- Werkzeuge für den Dienst in Evangelisation, Seelsorge oder Kleingruppenleitung bekommen
- Ein Jüngerschaftskonzept für Ihre Gemeinde entwerfen können

Der Kurs „Als Christ leben“ ersetzt unseren früheren Kurs „Leben als Christ“. Wir senden Ihnen gerne Prospekte oder ein Ansichtsexemplar zu.

Christoph Windler,
Studienleiter und Direktor BAO



WIR DANKEN FÜR

- die kurzfristige Fertigstellung des Kurses „Als Christ leben“ und weiterer Praxisführer.
- Gottes Treue über die Jahre, dessen Dank auch in BAO Jubiläumsfeiern zum Ausdruck kommt.
- die erste Pilotgruppe des Kurses „Evangelisation für jedermann“.
- die neuen EVAK Studenten.

WIR BITTEN FÜR

- neue Mitarbeiter, die uns in Bereichen helfen, in denen wir schwach aufgestellt sind.
- gute Lösungen für die „Engpässe“ in der Administration, bzgl. der neuen Verwaltungssoftware.
- um mind. 10 neue Studenten für 2015.

Impressum:
Medieninhaber, Herausgeber und Herstellung BIBLISCHE
AUSBILDUNG AM ORT in Österreich & Evangelikale Akademie
Beheimgasse 1, 1170 Wien | Tel. +43(0)1/8123860
DVR: 0684201
buero@bao.at | www.bao.at
info@evak.at | www.evak.at
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Windler
Redaktion: Michaela Kummer

Adressen:
BAO & Evak Büro Wien: Beheimgasse 1, 1170 Wien
Tel. +43(0)1/8123860
BAO-Schweiz: info@bao.ch | www.bao.ch
BAO-Deutschland: info@bao-kurse.de | www.bao-kurse.de

Bankverbindungen
BAO-Österreich:
BAO IBAN: AT173200000012631602
EVAK IBAN: AT393200000012631594
BAO-Deutschland:
IBAN: DE77520604100007020449



4 Theologien

„10 Jahre Ausbildung mit Profil“ – so lautete das Motto unserer 10-Jahres-Feier am Ende des vergangenen Studienjahres. Aber was heißt „Profil“ in diesem Zusammenhang? Die Gründer der EVAK hatten die Vision eines Studiums, das „MODULAR. MODERN. GRÜNDLICH. PRAXISNAH“ ist. Diese Eigenschaften haben die EVAK seit ihrem Bestehen ausgezeichnet.

Dazu kommt das klare Missionstatement unserer Schule: „Die Evangelikale Akademie (EVAK) rüstet Christen mit einer bibeltreuen theologischen Ausbildung für Dienst und Leiterschaftsaufgaben aus“. Auch dieser Satz verleiht der EVAK in gewisser Weise ein Profil. Aber zugleich regt dieser Satz dazu an die Frage zu stellen: Was ist denn dann das „theologische Profil“ der EVAK?

Man könnte denken, dass die einfache Beschreibung „bibeltreu“ ausreichend ist, um unser theologisches Profil zu definieren. Doch sagt dieser Begriff wirklich schon genug aus? Es gibt viele theologische Ausbildungsinstitutionen im deutschsprachigen Raum, die das Anliegen einer bibeltreuen theologischen Ausbildung verfolgen und doch hat jede dieser Schulen ein unterschiedliches, theologisches Profil.

Aber nicht nur das 10-jährige Jubiläum lädt zu einer Reflexion über das theologische Profil ein. Auch die momentane Überarbeitung unseres „Diplom I“-Programms regt dazu an. Dieses Diplom ist mit einem Jahr Bibel-

schule zu vergleichen und verfolgt das Ziel, den Studierenden ein gesundes, biblisches Fundament für den Gemeindedienst zu verleihen. Seit fast einem Jahr gibt es eine Arbeitsgruppe an der EVAK, die sich mit der Überarbeitung des „Diplom I“ beschäftigt. Diese Gruppe ist dabei intensiv der Frage nachgegangen, was genau das theologische Profil dieses Diploms sein sollte. Dies geschieht sicherlich nicht über Nacht, noch ist es getan mit einigen wenigen Treffen. Und doch hat der Dozententag am Anfang des Studienjahres 2014/15 die Gelegenheit geboten, erste Ergebnisse und Vorschläge aus dieser Arbeitsgruppe zu präsentieren und zu diskutieren.

Was folgt ist ein Einblick in den momentanen Stand der Überlegungen. Was den unterschiedlichen Fächern an der EVAK einen noch einheitlicheren und leicht überschaubareren Rahmen verleihen könnte, wäre die Ausrichtung des Unterrichts auf die folgenden vier theologischen Komponenten. Die Theologie, die an der EVAK vermittelt und verfolgt wird, könnte wie folgt beschrieben werden: es sollte eine Theologie der Offenbarung, eine Theologie der Erneuerung, eine Theologie der Heiligkeit und eine Theologie der Verantwortung sein.

„Theologie der Offenbarung“ soll besagen, dass Gottes Offenbarung in seinem Wort der Anfangs- und Ausgangspunkt allen christlichen Denkens, Verstehens und Lebens und somit auch allen theologischen

Denkens an der EVAK sein muss. Der christliche Glaube gründet sich ganz auf die vollumfängliche Autorität der Bibel. Aber darüber hinaus bedeutet dies auch, dass im Studium an der EVAK das Wort Gottes über den eigenen Überzeugungen und Prägungen steht und die Dozenten und Studierenden sich demütig unter Gottes Wort stellen und Korrektur und Zurechtweisung in ihrem gesunden Umgang mit der Schrift erwarten.

„**Theologie der Erneuerung**“ soll besagen, dass das Studium an der EVAK von der Überzeugung geprägt ist, dass Gott vor Grundlegung der Welt entschieden hat, durch das Evangelium die gefallene Welt zu erneuern. Aus Liebe zum Menschen hat Jesus Christus diese Erneuerung durch sein Heilswerk bewirkt. Durch den Heiligen Geist lebt der Christ jetzt diese bereits angebrochene Erneuerung in der Gemeinde aus. Aber in der Erwartung der vollkommenen Erneuerung in der neuen Schöpfung, richtet der Christ sein Leben auch jetzt schon auf die Ewigkeit aus. Es ist diese Tatsache der angebrochenen Erneuerung, so wie der Hoffnung der vollständigen Erneuerung, die das Denken an der EVAK über Mission, Evangelisation und Jüngerschaft prägen muss.

„**Theologie der Heiligkeit**“ soll besagen, dass das Studium an der EVAK von der Überzeugung geprägt ist, dass das Kreuz einerseits die Heiligkeit und andererseits die Liebe Gottes offenbart. Dabei ist es die Heiligkeit Gottes, die den Anspruch der ganzheitlichen

Ausrichtung des Christen auf die Verherrlichung Gottes mit sich bringt. Und es ist die Liebe Gottes, die den Christen darin antreibt, sich nach einem Gott wohlgefälligen Leben auszustrecken. Dieses Denken ist das Fundament für die Lehre über Heiligung und geistliches Leben an der EVAK.

„**Theologie der Verantwortung**“ soll besagen, dass das Studium an der EVAK von der Überzeugung geprägt ist, dass Gott die Gemeinde dazu berufen und ausgesandt hat, durch seinen Heiligen Geist bevollmächtigt die oben erläuterte Erneuerung zu verkündigen, auszuleben und umzusetzen. Dabei muss das Liebesgebot die Grundlage allen Denkens, Seins und Handelns sein - sowohl in der Gemeinde als auch in der Gesellschaft.

So könnten also die vier Komponenten der Theologie aussehen, die das Studium an der EVAK prägen. Solch eine klare theologische Ausrichtung würde der EVAK wahrhaftig ein noch klareres „theologisches Profil“ verleihen. Es muss noch viel Arbeit geleistet werden, um diese Theologie noch besser zu artikulieren. Erst recht wenn es darum geht, den Unterricht an der EVAK auf diese Theologie(n) auszurichten. Aber das ist eben der Prozess, in dem die EVAK momentan steht. Spannend!

Kai Soltau,
Dozent an der EVAK



EVAK Fakultät



Innenraumgestaltung
Schilder Schaukästen
Infosäulen Regale

Podeste
Magnettafeln
Tische

Blech Design
Trennwände
Garderoben

Geniale Lösungen aus Blech für Ihre Gemeinde!

Hermes-Novak Laser-Spezialblechverarbeitung
Technik von heute. Erfahrung seit 1888.



1150 Wien, Nobilegasse 22; Tel.: +43 (0)1 982 37 45-0, Fax: DW-23; <http://www.hermes-novak.at>

Training für Trainer Seminar

14. – 16. Mai 2015 in St. Gilgen

Teamleitung:

Als Team effektiv zusammenarbeiten und wirksam leiten

Zielgruppe: Gemeindemitarbeiter und Leiter, sowie alle die sich darauf vorbereiten - insbesondere Teams aus allen Bereichen
Impulsreferate und Workshopzeiten im Team wechseln sich ab